

Zahl der Vögel halbiert:

Landwirtschaftspolitik der EU muss umweltfreundlicher werden

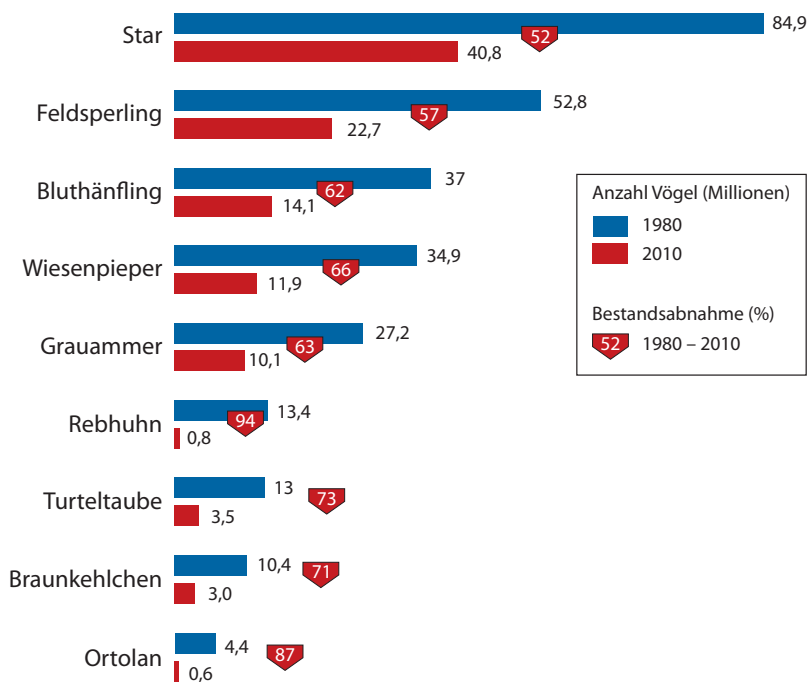
Seit 1980 ist in der Europäischen Union jeder zweite Vogel in der Agrarlandschaft verloren gegangen. Auf eine Art mit zunehmendem Bestand kommen derzeit bereits vier Arten mit fallender Bestandsentwicklung. Allein in Deutschland sind in den letzten 20 Jahren mehr als eine Million Feldlerchen verstummt. Dies ist nur ein Beispiel unter vielen. Eine aktuell vorgelegte europaweite Analyse zeigt den dringenden Handlungsbedarf auf.

Die neue Studie von BirdLife International und dem European Bird Census Council lässt keine Zweifel offen: Trotz vieler internationaler Bemühungen und Richtlinien, das Artensterben zu stoppen, konnte die Abnahme der Feldvogelbestände bisher nicht wirksam eingedämmt werden. Europaweit hat die Agrarlandschaft inzwischen etwa die Hälfte ihrer Agrarvögel verloren. Insgesamt leben in der offenen Kulturlandschaft der Europäischen Union heute 300 Millionen Vögel weniger als noch vor 30 Jahren.

Auch in Deutschland gehen die Bestände vieler häufiger Brutvögel von Äckern, Wiesen und Weiden deutlich zurück. Seit 1990 verringerte sich der Bestand des Feldsperlings

um ein, derjenige des Kiebitzes sogar um zwei Drittel. Der Bestandseinbruch beim Rebhuhn hat auf europäischer Ebene in den letzten drei Jahrzehnten mit über 90% und in Deutschland seit 1990 mit über 75% inzwischen dramatische Ausmaße angenommen.

Vögel sind ausgezeichnete Zeigerarten für den Zustand der biologischen Vielfalt. Deshalb haben die Europäische Union wie auch die Bundesregierung Indikatoren entwickelt, die auf der Bestandsentwicklung von Vogelarten beruhen. Sie werden regelmäßig im Rahmen gemeinschaftlicher und nationaler Biodiversitäts- und Nachhaltigkeitsstrategien aktualisiert. Die aktuelle Analyse der EU-weiten Vogeltrends bestätigt nicht nur das erschreckende



Laß nur die Sorge sein, Das gibt sich alles schon; Und fällt der Himmel ein, Kommt doch eine Lerche davon. Ob Johann Wolfgang von Goethe, der diese Zeilen verfasste, recht behalten wird? In einigen Regionen Deutschlands ist die Feldlerche, ehemals häufigster Vogel der Agrarlandschaft, bereits vollständig verschwunden.

Foto: H. Glader, Niederrhein, 18.5.2009.



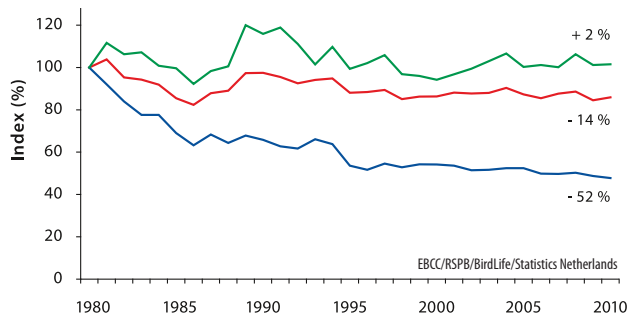
Absolute Bestandszahlen und prozentuale Bestandsabnahmen ausgewählter Vogelarten der Agrarlandschaft auf europäischer Ebene. Quelle: The Guardian, aktualisiert. www.guardian.co.uk/environment/2012/may/26/eu-farming-policies-bird-population

Vogelzählungen europaweit koordiniert

Die aktuellen Vogelbestandsdaten stammen aus wissenschaftlichen Erhebungen in 23 EU-Mitgliedstaaten, die mit Unterstützung der Europäischen Kommission regelmäßig von BirdLife International – einem Zusammenschluss von Naturschutzverbänden – in Zusammenarbeit mit dem European Bird Census Council – einem Netzwerk zur Koordination von Vogelzählungen – ausgewertet werden. In Deutschland werden die relevanten Zahlen vom Dachverband Deutscher Avifaunisten analysiert und für die EU-weiten Erhebungen bereitgestellt.

Die aktuellen Daten zu den Bestandsentwicklungen europäischer Brutvogelarten sind (in englischer Sprache) unter www.ebcc.info/trends2012.html einzusehen.

In einem Faltblatt wurden die Bestandsveränderungen häufiger Brutvogelarten in Europa zusammengefasst: www.ebcc.info/wpimages/video/Leaflet2012.pdf



	↓	↑	—	?
— alle häufigen Vogelarten (148)	57	43	37	11
— häufige Vogelarten der Agrarlandschaft (37)	22	6	6	3
— häufige Vogelarten der Wälder (33)	10	11	9	3

Bestandsgrößen von 37 Vogelarten bilden den europäischen „Farmland Bird Indicator“ (Agrarvogelindikator). Derzeit nehmen davon etwa viermal so viele Arten ab wie zu. Besonders betroffen von negativen Bestandsentwicklungen sind viele ehemals häufige Arten. Aktuell zeigt der europäische Indikator seit 1980 eine Abnahme um 52 Prozent.

Ausmaß des Verlustes an biologischer Vielfalt, sondern stellt vielmehr deutlich heraus, dass der Artenschwund vor allem in der intensiv genutzten Agrarlandschaft in den letzten Jahren weiter zugenommen hat.

Die alarmierenden Zahlen zum Rückgang der Agrarvögel wurden der Europäischen Kommission jetzt im Rahmen der Diskussion um die Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) vorgelegt. Die Naturschutzverbände drängen darauf, dass die aktuelle Entwicklung nicht weiter ignoriert wird und maßgeblich auf die Neugestaltung der GAP Einfluss nimmt. Die bisherige Förderpolitik der GAP hat den Trend zu natur- und umweltschädigenden Praktiken verstärkt. In Deutschland haben erhebliche Grünlandverluste einerseits und die Intensivierung der Ackernutzung mit massiv gestiegenem Maisanbau den Charakter der Agrarlandschaften und Landschaftsbilder stark verändert. Neben den Verlusten an biologischer Vielfalt sind vielerorts hohe Belastungen von Böden und Grundwasser die Folge dieser Intensivierung.

Die Landwirtschaft als der größte Flächennutzer in Deutschland ist von zentraler Bedeutung für den Erhalt der biologischen Vielfalt. Die GAP muss daher einen entscheidenden Beitrag auch zum Erreichen der bis 2020 vereinbarten Biodiversitätsziele auf europäischer und bundesdeutscher Ebene leisten. Ein wichtiger Schritt ist, dass die EU-Kommission zukünftig den Bezug von Direktzahlungen an die verpflichtende Einhaltung naturverträglicher Bewirtschaftungsmethoden knüpfen will. Dabei kommt den sogenann-

ten „Ökologischen Vorrangflächen“, besonders in intensiv genutzten Agrarlandschaften, entscheidende Bedeutung zu. Mit der Verpflichtung eines jeden Betriebs mindestens 7% Ökologische Vorrangflächen bereitzustellen (ausgenommen sind Ökolandbaubetriebe), können wichtige Lebens- und Rückzugsräume für Tier- und Pflanzenarten geschaffen und damit ein Beitrag zu einer naturverträglicheren Landwirtschaft geleistet werden.

Rainer Dröschmeister, Christoph Sudfeldt, Sven Trautmann

Informationen zum Thema:

www.birdlife.org/community/2012/07/300-million-farmland-birds-lost-since-1980-how-many-more-must-we-lose-before-changing-course-on-the-cap/

Agrarvögel in Deutschland

Ein ausführliches Positionspapier zur Situation der Agrarvögel in Deutschland, das die Deutsche Ornithologen-Gesellschaft (DO-G) und der Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) erstellt haben, steht unter www.dda-web.de/downloads/texts/positionspapier_agrarvoegel_dda_dog.pdf zum Download bereit.



Zuschauer, die ein Spiel beobachten, werden gemeinhin als „Kiebitze“ bezeichnet. Mehr denn je Naturschutz-Kiebitze sind heute Zeuge des seit Jahrzehnten aufgeführten Trauerspiels abnehmender Kiebitzbestände, das mit der Räumung ganzer Brutgebietskulissen einhergeht. Die Bezeichnung „Kiebitz“ für neugierige Beobachter hat übrigens eine ganz andere Wurzel als den gleichnamigen Vogel. Sie stammt aus dem Rotwelschen, der Geheimsprache der Fahrenden und Gauner.

Foto: S. Pfützke. Hävern, 24.5.2006.